

# Im Rückspiegel ; Hohe Zahlen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **76 (1982)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bausumme des Erweiterungsbaus beläuft sich auf 4,3 Millionen Franken. Der Bund übernimmt davon aus AHV- und IV-Mitteln einen Anteil von rund 40%. Dies macht 1,75 Millionen Franken aus. Der hauseigene Baufonds des OWAT hat sich auf rund eine Million Franken angehäuft. Die Eigenfinanzierung beträgt etwa 750 000 Franken. Die guten Ergebnisse der Heimrechnung machen eine solche Eigenfinanzierung möglich, ohne dass die Pensionsgelder (25.-/Tag) wesentlich erhöht werden mussten.

### Es fehlen aber noch etwa 800 000 Franken

Die Subventionsbeiträge, die Beiträge aus dem eigenen Baufonds sowie die Eigenfinanzierung reichen aber nicht aus, um die gesamten Baukosten zu decken. Man will versuchen, das Finanzloch von 800 000 Franken durch Sammelaktionen und Spenden zu verringern. Es gab zahlreiche Spenden und Vergabungen aus Wirtschaftszweigen, von Gemeinden, Institutionen, Vereinen und von privater Hand. Um hier einige zu nennen: vom Schweizerischen Gehörlosenbund, vom Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen, von der Jubiläumsvergabe 700 Jahre Appenzeller Käse, von der Gemeinde Wolfhalden AR usw. Eine grosszügige Vergabung überreichte der Thurgauische Fürsorgeverein mit einem Betrag von 50 000 Franken. An dieser Stelle sei noch die Postcheckkonto-Nummer erwähnt: Sanktgallische Kantonalbank St. Gallen, Postcheck 90-219.

### Anderswo billiger bauen?

Heimleiter D'Antuono erzählt mir, dass man anderswo billiger bauen

könnte als hier in Trogen. Doch man will Trogen als Standort für immer behalten. Die Gehörlosen haben sich hier in diesem Dorf stark eingegliedert, und selbst die Gemeinde Trogen kann sich ohne Gehörlose kaum mehr vorstellen. Die Pensionäre sind bei den Einheimischen gerngesehene Menschen und stossen auf viel Verständnis, trotz Verständigungsschwierigkeiten. Schon ein freundliches Grüezi der Pensionäre bei ihrem Dorfspaziergang gehört zum Alltag der Trogener Dorfbevölkerung.

### Spatenstich erfolgt – Pensionäre freuen sich

Mitte April 1982 wurde mit den Ausubarbeiten begonnen. Diese sehr umfangreichen Bauarbeiten werden von den Pensionären verfolgt. Einzelne befürchten den Lärm der Baumaschinen, und andere freuen sich, die Bauarbeiter in Aktion zu sehen. Die Baupläne sind im Speisesaal aufgehängt und von dort kaum mehr wegzudenken. Ungeduldig wartet man, bis die Bauarbeiten zu Ende gehen. Die Redaktion der GZ hofft zu gegebener Zeit, die Leserschaft über den neuesten Stand des Erweiterungsbaus zu informieren. WaG

### Nachwort: Wohnheim für Taubstumme oder Gehörlose?

In baldiger Zukunft wird das OWAT eine Namensänderung beantragen. Das Wort «Taubstumme» wird durch «Gehörlose» ersetzt. Es ist aber erwiesen, dass das Wort «Taubstumm» mehr auf Verständnis stösst, wenn es gilt, finanzielle Mittel lockerzumachen. Die Redaktion

## Im Rückspiegel

### Inland

- Papst Johannes Paul II. war am 15. Juni zu einem Besuch beim Internationalen Arbeitsamt und beim Roten Kreuz in Genf.
- Nach der Kapitulation der argentinischen Truppen auf den Falklandinseln schaut die Schweiz für die Interessen Englands in Argentinien.
- Aus gesundheitlichen Gründen ist Bischof Hänggi zurückgetreten.
- Am 25. Juni ist der Furkatunnel eröffnet worden.
- UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar ist am 4. Juli in Genf eingetroffen. Er war auch in Bern zu Besuch.

### Ausland

- Am Montag abend, den 15. Juni ging der Krieg um die Falklandinseln zu Ende.
- Der israelische Ministerpräsident war Mitte Juni zu Besprechungen in Amerika.
- Der amerikanische Aussenminister Haig ist überraschend zurückgetreten. Sein Nachfolger ist G. Shultz.
- In südamerikanischen Goldbergwerken sind gefährliche Streiks ausgebrochen. Es gab dabei auch Tote.
- 145 Insassen haben bei einem Flugzeugunglück am 9. Juli in Amerika ihr Leben verloren.
- Am 11. Juli ist die italienische Fussballmannschaft Weltmeister geworden.
- Mitte Juli haben iranische Truppen wieder Irak angegriffen. Die religiöse Revolution, der heilige Krieg, muss auf den Irak übergreifen. Khomeiny forderte die irakischen Truppen zum Aufstand gegen die eigene Regierung auf.
- Die restlichen argentinischen Gefangenen der Engländer aus dem Falklandkrieg sind frei geworden. Gleichzeitig hat Amerika alle wirtschaftlichen Sperren gegen Argentinien aufgehoben.
- Die IRA hat in London mit 2 Bombenanschlägen ein grauenhaftes Blutbad angerichtet.

## Hohe Zahlen

In der Schweiz ereignen sich in einem Jahr rund eine Million Unfälle. 3000 Menschen verunglücken tödlich, 1/3 bei Betriebsunfällen und 2/3 bei Nichtbetriebsunfällen.

Im Strassenverkehr mussten 1981 67 800 Unfälle polizeilich aufgenommen werden. Es wurden 1165 Personen getötet. Innerorts sind vor allem Fussgänger und Velofahrer und ausserorts Insassen von Personenwagen gefährdet.

### Beim Sport

Von SUVA-Versicherten sind 67 000 Verunfallte auf Unfälle bei Sport und Spiel zurückzuführen. Über 70% davon ereignen sich beim Fussballspielen, bei anderen Ballspielen und beim Skifahren.

### Im Haushalt

werden jährlich zwischen 500 und 700 Personen tödlich verletzt.

### Eine interessante Aufstellung

Der Strassenverkehr forderte in der Schweiz 1980:

alle ...	
8 Min.	1 Unfall
16 Min.	1 Verletzten
23 Min.	1 Führerausweisentzug
1 1/2 Std.	1 Alkoholunfall
3 Std.	1 verletztes Kind (0- bis 14jährig)
7 Std.	1 Toten

1 Tage	1 toten Personenwageninsassen
1 Tage	1 toten Zweiradfahrer
1 1/2 Tage	1 toten Fussgänger
1 1/2 Tage	1 Toten mit Ursache Alkohol

Aus dem Jahresbericht 1981 der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU.

## GZ – Gehörlosen-Zeitung

**Redaktion:** Erhard Conzetti, Kreuzgasse 45, 7000 Chur. Regionen Graubünden, Tessin, Leitartikel, Verbands- und Pro-Infirmitäten-Nachrichten.

**Koordinator:** Heinrich Beglinger, Steingrubenweg 92, 4125 Riehen. Bearbeiter der Region Bern.

**Mitarbeiter:** Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen. Regionen Basel, Solothurn, Luzern, Innerschweiz und Schweizerischer Gehörlosenbund.

Markus Huser, Nägelistrasse 7A, 5430 Wettingen. Regionen Zürich, Aargau, Schaffhausen.

Walter Gnos, Kornstrasse 7, 8603 Schwerzenbach. Regionen St. Gallen, Ostschweiz (ohne Graubünden) und Sport.